

Schlaganfall: Auch junge Menschen sollten sich jährlich checken lassen

Info-Tour mit Rekordbeteiligung

RAHDEN/ESPELKAMP/LÜBBECKE

(bhe). „Wer im Test einen Blutdruckwert über 200 hat, erhält von mir sofort den dringenden Rat, schnellstmöglich seine Hausarztpraxis aufzusuchen“, sagt Dr. Georg Backhausen. Er hat im Rahmen der Schlaganfall-Info-Tour für rund 350 Bürgerinnen und Bürger kostenlose 15-Minuten-Beratungstermine im Altkreis Lübbecke durchgeführt.

Die Aktion war bis auf letzten Platz ausgebucht, weiß er am letzten Tag der Tour in diesem Jahr in Rahden zu berichten. „Die Zahlen zeigen, wie wichtig eine solche Untersuchung ist“, erklärt Dr. Backhausen.

Ein Fünftel ist stark gefährdet

Die Bilanz lautet nämlich: Etwa 20 Prozent aller Untersuchten lagen mit ihren Werten im stark gefährdeten Bereich. 41 Prozent der Probanden sind teilweise gefährdet. Bei 39 Prozent der Untersuchten waren die Werte unkritisch.

Der Mediziner wünscht sich, dass auch junge Menschen schon ein stärkeres Bewusstsein für die gefährliche Erkrankung entwickeln. Denn die Entstehung eines Schlaganfalls ist ein schleichendes Geschehen, das sich über Jahre bis Jahrzehnte anbahnen kann und im Vorfeld oft lange Zeit unbemerkt bleibt.

Deshalb sollte man sich einmal jährlich vorbeugend untersuchen lassen, rät Backhausen. In dem kurzen Test werden der Blutdruck, Cho-



Sie stehen überzeugt – und hier im wahren Wortsinn – hinter dem wichtigen Erkennungstest (von links, stehend) Nils Rullkötter (Merkur.com AG), Hartmut Jork (Stadtsparkasse Rahden), Bürgermeister Dr. Bert Honsel (Verwaltungsrat der Stadtsparkasse Rahden), Dr. Ravinder Stephan Singh Sud (Stadtsparkasse Rahden) sowie (sitzend) Sarah Wehebrink (Merkur.com AG) und Dr. med. Georg Backhausen.

Foto: bhe

lesterin (gehört zu den sog. „Blutfetten“) und Glukose („Blutzucker“) gemessen. Außerdem geht es um das Körpergewicht und einige Fragen zum Lebensstil (beispielsweise sportliche Aktivität), um dann sofort ein persönliches Risikoprofil erstellen zu können.

Hauptrisikofaktor Bluthochdruck

In einigen Fällen ist es be-

sonders wichtig, dass anschließend ein Besuch in der Hausarztpraxis stattfindet, um Ursachen für den gegebenenfalls festgestellten Bluthochdruck finden und behandeln zu können. Er gilt als Hauptrisikofaktor für einen Schlaganfall, da er Schäden an Gefäßwänden und die Entstehung von Arteriosklerose (Verhärtung, Verdickung und Verengung von Arterienwänden) verursachen kann. Je mehr und je länger der Blutdruck zu hoch ist, umso größer ist das Risiko, einen Schlaganfall zu erleiden.

Der Mediziner beantwortet auch die Frage: „Was heißt eigentlich Schlaganfall?“ „Es handelt sich um eine schlagartig einsetzende Durchblutungsstörung des Gehirns, die zu teils dauerhaften Beeinträchtigungen führen oder tödliche Folgen haben kann.“

Die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe mit Sitz in Gütersloh unterscheidet zwei Hauptformen, nämlich Hirninfarkt und Hirnblutung. Der Hirninfarkt entsteht durch einen Gefäßverschluss. Meist sind die Gefäßwände bereits

vorgeschädigt, verhärtet und durch Ablagerungen verengt.

Die Hirnblutung entsteht, wenn ein vorgeschädigtes Gefäß im Gehirn unter hohem Druck platzt. In beiden Fällen werden dann bestimmte Bereiche im Gehirn nicht mehr ausreichend mit Blut versorgt, was je nach Ausmaß und betroffener Hirnregion zu Störungen oder Ausfällen von Körperfunktionen und bleibenden Beeinträchtigungen führen kann.

Freude über die enorme Resonanz

Dr. Bert Honsel, Bürgermeister der Stadt Rahden und Vorsitzender des Verwaltungsrats der Stadtsparkasse Rahden, war auch in diesem Jahr mit großen Interesse für die Problematik beim Auswertungstermin am Ende der Aktion dabei und freute sich mit dem Vorstandsvorsitzenden der Stadtsparkasse Rahden, Hartmut Jork, über die enorme Resonanz in der Bevölkerung.

Jork hatte alle an der Organisation Beteiligten zum Ge-

spräch in die Hauptgeschäftsstelle geladen. „Wir sind froh, dass Paul Gauselmann damals die Initiative zu der Aktion ergriffen hat und auf uns zugekommen ist. Beide Sparkassen beteiligen sich gerne daran.“ Die Geldinstitute hatten die Räumlichkeiten für die Untersuchungen im gesamten Mühlenkreis zur Verfügung gestellt.

Seit 2001 wird die vom Espelkamper Unternehmer Paul Gauselmann finanzierte „Schlaganfall-Info-Tour“ jährlich veranstaltet. „Uns ist es wieder gelungen, zahlreiche Menschen für dieses wichtige Thema zu sensibilisieren“, erklärte Nils Rullkötter vom Vorstand für Marketing, Kommunikation und Politik der Merkur Group.

„Und wer keinen Termin bekommen hat, sollte sich an den jeweiligen Hausarzt wenden – das gilt ausdrücklich auch für junge Menschen“, sagt er und bekommt Zustimmung von Dr. Backhausen: „Der Check ist harmlos, kann aber möglicherweise die Gesundheit oder sogar das Leben retten.“



Kleiner Tropfen, große Aussagekraft: Ein wenig Blut reicht aus, um die Risikofaktoren für einen Schlaganfall zu bestimmen. Foto: Merkur Group